

Beschreibung des Kunstwettbewerbes (Stand: 01.08.2022)

Die Stadt Wuppertal führt einen zweistufigen Kunstwettbewerb für die Garagenfassaden am Schöneberger Ufer durch. Folgende Informationen sind zu nennen:

1. Beschreibung nicht endgültig

Die Jury wird in ihrer 1. Sitzung in der 34 KW auf der Grundlage der Fragen und Vorschläge der Künstler*innen die endgültige Beschreibung des Kunstwettbewerbes festlegen.

2. Wettbewerbsbedingungen

Die acht Fassaden sind in Kapitel 12 dargestellt und können jederzeit besichtigt werden. Es können alle Formen der Malerei, die im Außenbereich zu realisieren sind, eingereicht werden

Die Arbeiten müssen mindestens auf 5 Jahre Haltbarkeit ausgelegt werden.

Im Sinne einer Street Art Galerie kann es sein, dass die Arbeit nach drei Jahren durch ein neues Wandbild übermalt wird. Wenn das Bild von den Menschen ‚geliebt‘ wird, dann kann es aber auch lange bestehen bleiben. Die Entscheidung hierüber liegt bei der Bezirksvertretung Oberbarmen.

Voraussetzung ist die künstlerische Auseinandersetzung mit der Berliner Straße und/oder dem Berliner Platz.

3. Zeitplan

- + Interessenbekundung für eine Teilnahme: bis 17.08.
- + 1. Sitzung der Jury, in der die Künstler*innen ausgewählt werden, die zur Teilnahme am Wettbewerb aufgefordert werden: 34. KW
- + Abgabe der Wettbewerbsbeiträge: bis zum 21.09.
- + 2. Sitzung der Jury: 39. KW
- + Realisierung der Wandbilder: ab Anfang Oktober
- + Eröffnung der Street Art Galerie: Samstag 05.11.

4. Mitglieder der Jury

- + Burkhard Rücker, Bezirksbürgermeister
- + Heike Reese, Mitglied der Bezirksvertretung Oberbarmen
- + Dr. Bettina Paust, Leiterin des Kulturbüros der Stadt Wuppertal
- + Iris Colsmann, Leiterin der Färberei e.V., Zentrum für Integration und Inklusion
- + Gisela Kettner, freischaffende Künstlerin mit Atelier in Wichlinghausen
- + Wiebke Striemer, Mitarbeiterin im Quartiersbüro 422
- + Charleen Bredtmann, Mitinhaberin des Friseursalons Bredtmann, Berliner Str. 158
- + N.N., Anwohner*in
- + Dieter Bieler-Giesen, Stadt Wuppertal, Projektleiter Städtebauförderung ‚Sozialer Zusammenhalt‘

6. Vergütung

Künstler*innen, die zur Teilnahme aufgefordert worden sind und einen Entwurf beigetragen haben, die aber kein Wandbild realisieren können, erhalten eine Aufwandspauschale von **500 € (Brutto, einschließlich MWST)**.

Alle Künstler*innen, die ein Wandbild erstellen, erhalten einheitlich **140 €/m² Wandfläche (Brutto, einschließlich MWST)**.

Die Wandflächen werden von der Stadt Wuppertal gereinigt. Schadhafte Putzstellen werden neu verputzt. Abblätternde, lose Farbschichten werden entfernt. Die weitere Vorbereitung der Fläche (z.B. Grundierung) ist durch die/den Künstler*in zu erbringen und ist mit den 140 €/m² vergütet.

7. Interessenbekundung bis zum 17.08.

Die Interessenbekundung muss bis zum 17.08. per Mail bei der Adresse dieter.bieler-giesen@stadt.wuppertal.de (Dieter Bieler-Giesen, 0202 563 6258) eingegangen sein.

Gruppen mit bis zu vier namentlich genannten Künstler*innen können sich bewerben.

Die Jury wird in der 1. Sitzung in der 34.KW entscheiden, welche Künstler*innen bzw.

Künstler*innen-Gruppen zur Teilnahme aufgefordert werden. Die Anzahl der Teilnehmenden Künstler*innen bzw. Künstler*innen-Gruppen ist vorab nicht festgelegt.

Entscheidungskriterien der Jury sind:

- + Künstlerische Qualität der bisher von Ihnen realisierten Werke
- + Erfahrungen in der Ausführung von Wandbildern an Außenfassaden
- + Originalität von ersten Vorschlägen

Vor diesem Hintergrund muss die Interessenbekundung Informationen zu Vita und Werk enthalten.

Besonders bei jungen Künstler*innen können erste Vorschläge, Ideen und Konzepte hilfreich sein. Die Informationen können der Verweis auf die persönliche Homepage oder die Sozial Media-Seiten sein. Ebenfalls möglich sind .pdf und .jpg bis max. 20 MB.

8. Vorschläge im Rahmen der Interessenbekundung

Alle Vorschläge, Ideen und Konzeptgedanken werden vertraulich als erste künstlerische Leistung behandelt und nur der Jury als Entscheidungsgrundlage vorgelegt.

9. Fragen im Rahmen der Interessenbekundung

Alle Fragen, die sich aus dieser Wettbewerbsbeschreibung ergeben, werden (ohne den Namen des Fragenden) in der nächsten Fassung dieser Beschreibung genannt und beantwortet. Die neue Fassung der Beschreibung wird am 30.08. an alle versendet, die eine Interessenbekundung abgegeben haben.

10. Mitteilung über das Ergebnis der 1. Jurysitzung

Die Mitteilung, ob Sie zur Teilnahme aufgefordert werden oder nicht, erfolgt direkt nach der Jury-Sitzung. Spätestens zum 30.08..

11. Ausstellung mit allen Wettbewerbsarbeiten

Es ist vorgesehen ab November in der Färberei und ggf. an einem anderen Ort im Quartier alle Wettbewerbsarbeiten in einer Ausstellung zu zeigen. Also auch die Arbeiten, die leider nicht ausgeführt werden können.

Es wird daher eine hohe Qualität der Wettbewerbsarbeiten erwartet. Hierfür wird eine Aufwandspauschale von 500 € (Brutto, einschließlich MWST) gezahlt.

Für die 2. Jurysitzung sind alle Wettbewerbsarbeiten in DinA3 als .pdf oder .jpg per Mail abzugeben.

Für die Ausstellung sind auch Originale in anderen Formaten möglich.

12. Die Fassaden

Der Wettbewerb umfasst 8 Fassaden. In den Einzelbeschreibungen wird dargelegt, dass dort 8 – 12 Wandbilder möglich sind.

Hinweis: Es ist nicht vorgesehen, dass wegen der Kunstwerke die PKW-Parkmöglichkeiten durch ein Parkverbot aufgehoben werden. Die Wandbilder müssen sich auf die parkenden Autos einstellen.

Im Folgenden werden zu den Fassaden Optionen dargestellt.

Auf der Grundlage Ihrer Vorschläge und Fragen wird die Jury in ihrer 1. Sitzung u.U. Festlegungen treffen oder auch die Varianten offen lassen.



Für die Fassade 1 sind zwei getrennte Wandbilder möglich (1a und 1b) oder die Zusammenfassung zu einer Arbeit. Bei der Fläche 1b ist auch die dreieckige Fläche der Auffahrt zu gestalten.



Die Fassade 2 ist eindeutig.



Für die Fassade 3 ist ein sehr breites Wandbild möglich. Ebenso aber auch zwei Wandbilder.



Die Fassade 4 ist eindeutig.
Das vorhandene Wandbild von Martin Heuwold wird vom Künstler ‚aufgefrischt‘.



Bei der Fassade 5 sind, wie auch bei der Fassade 3, ein oder zwei Wandbilder möglich.



Bei der Fassade 6 sind ebenfalls ein oder zwei Wandbilder möglich.
Weil die Fassade 6a relativ niedrig ist, bietet sich eher eine Zusammenfassung für eine Arbeit an.



Die Fassade 7 ist künstlerisch am anspruchsvollsten.

Für die Flächen 7b1 (Vorderfront mit Rollltor), 7b2 (große Seitenfläche, mit sehr guter Sichtbarkeit vom Berliner Platz) und die 7b3 (Fassadenfläche über den Garagen) ist ein überzeugender Entwurf zu entwickeln.

Dabei stellt sich auch die Frage, ob die Fassade 7a mit einbezogen wird oder ob dort eine andere Arbeit sinnvoll ist.



Die Fassade 8 bietet sich für eine Arbeit an. Durch die einheitliche Höhe und die Rolllöre ist die Abgrenzung zwischen 8a und 8b nicht klar vorgegeben. Die Fassade 8a besteht aus der Vorderfläche mit Rolllor und aus der großen Seitenfläche. Bei der Fassade 8b, im Eigentum der Stadtparkasse, steht die Seitenfläche nicht zur Verfügung, weil sie mit hochwertigem Naturstein verkleidet ist.

Erst acht – später gerne auch mehr

Vom Weggucker zum Hingucker: Das unattraktive Schöneberger Ufer, die Hinterhof-Straße direkt an der Wupper kurz vor dem Berliner Platz, wird von der Stadt in den nächsten Jahren als erste Street-Art-Galerie in Wuppertal entwickelt.

Damit sollen gleich zwei Ziele erreicht werden: ein kreativer Prozess für die Menschen in diesem Oberbarmen Quartier, die eine künstlerisch gestaltete Uferpromenade erhalten, und ein attraktiver Anblick aus der Schwebebahn.

Im Rahmen des Fördergebietes „Sozialer Zusammenhalt Oberbarmen Wichlinghausen“ fließen Städtebaufördermittel des Landes NRW, des Bundes und der Europäischen Union in die Maßnahme „Neugestaltung Berliner Platz und Schöneberger Ufer“.

Die Bauarbeiten am Schöneberger Ufer mit einem neuen Grünstreifen, hochwertiger Beleuchtung und einem neuen Bürgersteig haben bereits begonnen – und werden noch in diesem Jahr abgeschlossen sein. Zugleich startet jetzt auch das Kunstprojekt für acht Garagenfassaden. Kunstschaffende aus Wuppertal und Umgebung können sich mit ihren Entwürfen an einem Kunstwettbewerb beteiligen.

Der Wettbewerb ist zweistufig angelegt: Bis zum 18. August können Künstlerinnen und Künstler ihr Interesse an einer Teilnahme bekunden. Die künstlerische Jury unter Vorsitz von Oberbarmens Bezirksbürgermeister Burkhard Rücker und Stadt-Kulturbüroleiterin



Das Schöneberger Ufer in Oberbarmen soll bunter werden (von li.): Bezirksbürgermeister Burkhard Rücker, Künstlerin Gisela Kettner, Dieter Bieler-Giesen (Stadt Wuppertal) und Wiebke Striener vom „VierZwoZwo“-Quartierbüro. Foto: Rundschau/sts

Bettina Paust wird dann auswählen, welche Kunstschaffenden aufgefördert werden, einen Entwurf für ein Wandbild zu erarbeiten, der die Ausschreibungskriterien erfüllt.

Möglich sind alle Formen der Malerei vom Graffiti bis zum Wandbild per Pinsel. Voraussetzung ist die Darstellung eines Motivs aus dem Leben auf und an der Berliner Straße und dem Berliner Platz.

Wenn die achteilige Street-Art-Galerie fertig ist, soll sich das Gesicht des Schöneberger Ufers durchaus noch weiter verändern, wie Dieter

Bieler-Giesen aus dem Ressort Stadtentwicklung und Städtebau mitteilt: Dafür hat man mehrere größere Hausseitenfassaden am oberen und unteren Ende der Straße sowie zwei Umspannhäuschen an der Ecke, die gegenüber der „Färberei“ liegt, im Blick. Auch eine Farbgestaltung des Fernwärmehohres, das sich am Schöneberger Ufer entlangzieht, ist denkbar – und gewünscht.

Übrigens: Das schon seit zwölf Jahren existierende Garagenwandbild von Martin Heuwold („megx“),

das seinerzeit als private Initiative des Optikers Axel Pieper entstand, bleibt in seiner aktuellen Form erhalten und wird von Martin Heuwold aufgefrischt.

Mitmach-Kontaktadresse

- Alle interessierten Künstlerinnen und Künstler sind herzlich eingeladen, sich bis Donnerstag, 18. August, zu melden – und zwar mit einer E-Mail an dieter.bieler-giesen@stadt.wuppertal.de.